

L02501 Thomas Mann an Arthur Schnitzler, 28. 5. 1928

DR. THOMAS MANN

MÜNCHEN den 28. V. 28.
POSCHINGERSTR. 1

Lieber, verehrter Arthur Schnitzler,

ich muß Ihnen fagen, wie sehr ich Ihre »Therefe« liebe, diesen Roman, der, wie
5 alle Guten und Wichtigen heute, keiner mehr ift, und in den ich in langfamer,
inniger Lektüre in mich aufgenommen habe. Was ich fo bewundere, ift die Con-
ception des Buches, das Große, Einfache, Wahre, durchaus Lebensgemäße, die
dauernde ftille und tiefe Erschütterung durch das Menschliche, ohne Aufwand,
ohne Spannung, Konflikte, »Knotenschürzung«, »Erfindung«, – lauter Dinge, die
10 als läppifch zu empfinden dies Buch wie kein anderes zu lehren geeignet ift. Und
Sie haben dem Menschenleben, wie es ift, wie es meistens ift, eine Sprache zu fin-
den gewußt, fchlicht und rein und wahr wiederum, wahr, treffend und fcheinbar
unbewegt, aber von fo zwingender Melodik dabei, daß man nach den erften paar
Sätzen weiß: Das lese ich mit Luft zu Ende. Haben Sie vielen Dank und aufrichti-
15 gen Glückwunsch!
Ihr ergebener

Thomas Mann.

✍ Versand durch Thomas Mann am 28. 5. 1928 in München

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [29. 5. 1928 – 2. 6. 1928?] in Wien

📍 CUL, Schnitzler, B 67.

Briefkarte, 943 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift beschrieben: »THERESE«

📖 Hertha Krotkoff: *Arthur Schnitzler – Thomas Mann: Briefe*. In: *Modern Austrian Literature*, Jg. 7 (1974) Nr. 1/2, S. 25.

Index der erwähnten Entitäten

München, 1

Poschingerstraße, Straße, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*
– *Therese. Chronik eines Frauenlebens*, 1, 1

QUELLE: Thomas Mann an Arthur Schnitzler, 28. 5. 1928. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02501.html> (Stand 14. Februar 2026)